

Gemeinde Büchen

Der Vorsitzende des Werkausschusses der Gemeinde Büchen

Niederschrift

über die Sitzung des Werkausschusses der Gemeinde Büchen am Montag, den 26.01.2015; Sitzungssaal des Bürgerhauses, Amtsplatz 1 in 21514 Büchen

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:26 Uhr

Anwesend waren:

stellv. Ausschussvorsitzender

Geiseler, Klaus

Bürgermeister

Möller, Uwe

Gemeindevorteater

Feldmann, Rolf

Lucks, Michael

wählbare Bürgerin

Müller, Diana

wählbarer Bürger

Koop, Carsten

Lempges, Jürgen

Verwaltung

Hobein, Marcus

Schriftführerin

Gärtner, Stefanie

Presse

Kurt-Viebranz-Verlag

Pool-Vertretung

Hondt, Claudia

Gäste

Melsbach, Thorsten

Abwesend waren:

Tagesordnung:

- 1) Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Beschlussfassung über nichtöffentliche Sitzungsteile
- 3) Niederschriften der Sitzungen vom 08.12.2014 und 15.12.2015
- 4) Bericht des Ausschussvorsitzenden und der Verwaltung
- 5) Einwohnerfragestunde
- 6) Sanierung L 200
- 7) Theodor-Körner-Straße - Sanierung Regenwasserkanal
- 8) Waldschwimmbad Büchen: Neubau Servicegebäude
- 9) Rutschlandebecken Waldschwimmbad
- 10) Verschiedenes

Tagesordnungspunkte

1) Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht ergangen und der Ausschuss beschlussfähig ist.

2) Beschlussfassung über nichtöffentliche Sitzungsteile

Der Vorsitzende beantragt zum Tagesordnungspunkt 11: „Vertragsangelegenheiten“ die Öffentlichkeit auszuschließen.

Der Vorsitzende fragt, ob zu dem Antrag zu TOP 11 eine Aussprache gewünscht wird.

Dieses ist nicht der Fall.

Beschluss:

Der Werkausschuss beschließt, zum TOP 11 „Vertragsangelegenheiten“ die Öffentlichkeit auszuschließen.

Abstimmung: Ja: 7 Nein: 0 Enthaltung: 0

Abwesenheit:

Aufgrund § 22 GO waren keine Gemeindevertreter/innen von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

3) Niederschriften der Sitzungen vom 08.12.2014 und 15.12.2015

Einwendungen gegen die Niederschrift vom 15.12.2014 werden nicht erhoben.

Das Protokoll vom 8.12.2014 ist unvollständig versandt worden. Da hier vermutlich beim Kopieren eine Seite falsch eingezogen wurde, wird es zur nächsten Werkausschusssitzung erneut versendet.

Herr Koop erkundigt sich zum Protokoll vom 8.12.2014, ob Ecoplant jetzt einen Auftrag für eine Machbarkeitsstudie oder nur für die Klärschlammuntersuchung bekommen habe. Frau Gärtner erklärt, die Firma Ecoplant sei nur mit der Klärschlammuntersuchung beauftragt.

4) Bericht des Ausschussvorsitzenden und der Verwaltung

Herr Geiseler berichtet in Vertretung von Herrn Vendsahm über das geplante Servicegebäude im Waldschwimmbad. Dieses Thema werde im TOP 8 ausführlich besprochen.

Herr Möller berichtet über Entwässerungsprobleme, welche bei den Bauarbeiten im 6. Bauabschnitt des Schulneubaus aufgefallen seien. Das Oberflächenwasser laufe derzeit von den Einfahrten auf das Schulgelände. Der vorhandene Regenwasserka-

nal sei aus den 60er Jahren. Die vorhandene alte Regenwasserleitung auf dem Schulgelände, welche unter der Turnhalle verlaufe, sei mit dem auf dem Grundstück anfallenden Wasser – auch aufgrund der zusätzlichen Versiegelung durch den Schulneubau - bereits ausgelastet. Statt den alten Kanal im Bereich der Bäume zu sanieren, werde der Kanal im Parkplatz zwischen Neubau und Turnhalle neu verlegt.

Herr Geiseler weist darauf hin, dass die Entwässerung im Nüssauer Weg auch in keinem besseren Zustand sei.

Herr Möller erwidert, in keinem Bereich dieser alten Straße sei eine ordentliche Regenentwässerung vorhanden. In einem Teil der Straße, in Höhe des Hauses Nr. 21, sei bereits eine Aufpflasterung hergestellt worden, diese funktioniere allerdings nur bei normalen Regen, nicht bei Starkregen oder länger anhaltenden Niederschlägen.

Frau Gärtner berichtet über das Regenrückhaltebecken Theodor-Körner-Straße. Dieses habe sich in den vergangenen Monaten bereits bewährt und sei bei starken Regenfällen eingestaut. Die Drossel sei im Werk auf die vom Kreis genehmigte Menge von 70 l/s eingestellt worden.

Herr Möller erläutert, dass die erlaubte Wassermenge, die in die Gewässer eingeleitet werden darf, begrenzt sei. Diese Menge werde in den einzelnen Genehmigungen der Einleitstellen durch den Fachdienst Wasserwirtschaft (Kreis) festgelegt. In Büchen seien alle Einleitstellen genehmigt, einige zeitlich beschränkt.

Nachtrag: Insgesamt gibt es in Büchen 36 Einleitstellen.

Frau Gärtner berichtet über die in diesem Monat erfolgte Probenahme des Klärschlammes auf dem Klärwerk durch Eko-Plant. Die Auswertung der Untersuchung dauere ca. 8 Wochen.

Weiter informiert Frau Gärtner über die Ausschreibung der TV-Inspektion der Kanäle in diesem Jahr. Es werde der erste Abschnitt des SüVO-Konzeptes von Büchen, Teile der TV-Inspektion von Schulendorf und die Abnahmebefahrung der Theodor-Körner-Straße ausgeschrieben. Da im letzte halben Jahr einige unerwartete zusätzliche TV-Inspektionen notwendig wurden, werde der Vertrag als Jahresvertrag ausgeschrieben, um auf zusätzlich erforderliche Inspektionen flexibler reagieren zu können.

Zurzeit laufe die TV-Inspektion der L200 in der Lauenburger Straße zur Vorbereitung der Fahrbahninstandsetzung durch den Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein.

5) Einwohnerfragestunde

Herr Ackermann fragt, ob es möglich sei, bei der Fahrbahnsanierungsmaßnahme des Kreises den Schachtkonus einzelner Schächte in der Lauenburger Straße so zu drehen, dass die Schachtdeckel nicht mehr in der Fahrspur der LKW lägen?

Herr Möller weist darauf hin, dass sich hier eine maximale Verschiebung um 20 cm erreichen ließe. Frau Gärtner sieht diese Möglichkeit bei der Breite der LKW-Reifen ebenfalls kritisch, sagt aber eine Prüfung zu.

Nachtrag: Die Überprüfung der Schächte ergab, dass ein Drehen der Schachtdeckel aus der Fahrspur entweder nicht möglich ist, oder nur einen Teil des Deckels aus der Fahrspur gedreht wird.

Herr Ackermann fragt, ob es möglich sei, in der Lauenburger Straße eine Verschwengung einzubauen, um die Geschwindigkeit der Fahrzeuge zu verringern. Herr Möller erwidert, dass hierzu ein Grunderwerb notwendig sei, den das Land in der kurzen Zeit bis zur Baumaßnahme nicht tätigen könne. Auch die von der Gemeinde gewünschte Sanierung der Einmündungen der anliegenden Gemeindestraßen sei zeitlich schon problematisch. Er wisse nicht, ob der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr diese für die Gemeinden mit ausschreibe, da die Ausführung von Mai bis Oktober 2015 ein straffes Zeitprogramm darstelle. Hinzu käme, dass im Gehweg sämtliche Versorgungsleitungen, wie Strom, Gas, Wasser, Beleuchtung und Telekom verlegt seien und eine Umlegung dieser Leitungen im geplanten Zeitraum nahezu unmöglich sei.

Herr Ackermann berichtet über den Sockel am Bahndamm Lauenburger Straße in Höhe des Hamburger Tunnels. Hier riesele zwischen dem Kantstein und den Platten Sand auf die Fahrbahn. Dieser würde durch die Gemeinde zwar entfernt, seiner Meinung wäre hierfür aber die Bahn zuständig.

Herr Möller weist darauf hin, dass es bei der Bahn sehr schwierig und langwierig sei, solche Wünsche anzubringen.

Herr Ackermann erwidert, er habe den Bau seiner Lärmschutzfenster auch durchsetzen können.

Herr Möller erklärt, dass diese Lärmschutzfenster in einer Planfeststellung festgelegt wurden. Die Bahn sei genauso für die Entsorgung von Müll, der auf ihrem Gelände anfällt, verantwortlich. Die Anwesenden wüssten sicherlich, in welcher Qualität diese Reinigung durchgeführt werde. Zudem würde die Gemeinde ständig an die Bahn schreiben. Allerdings sei der Erfolg eher gering.

Frau Winterberg erkundigt sich, welche Kosten auf die Anlieger der Theodor-Körner-Straße durch die geplanten Bauarbeiten zukämen.

Herr Möller erklärt, auf die Anwohner kämen keine Kosten zu, es sei denn, sie hätten keinen Hausanschlussschacht für das Regenwasser auf Ihrem Grundstück. Laut Entwässerungssatzung der Gemeinde müsse jeder Hauseigentümer einen Schacht bzw. bei Anschluss von Schmutz- und Regenwasser an die gemeindlichen Kanäle zwei Schächte auf dem eigenen Grundstück setzen. Diese Satzung gäbe es seit 40 Jahren. Für den Ausbau der Fahrbahn, die durch die Bauarbeiten am Regenwasserkanal verursacht werden, entstünden den Anwohnern keine Kosten.

Frau Winterberg berichtet, dass der Straßeneinlauf vor ihrem Grundstück regelmäßig durch das Laub der Linde verstopfe.

Herr Möller erläutert, dass es in Büchen ca. 3.000 bis 5.000 Straßeneinläufe gäbe. Diese würden zweimal im Jahr gereinigt. In der Theodor-Körner-Straße laufe das Regenwasser auch deshalb nicht ab, weil der Querschnitt des Regenwasserkanals durch Wurzeleinwuchs verringert werde und deshalb nicht mehr so viel abfließe.

Herr Geiseler erwähnt, er reinige die Straßeneinläufe vor seinem Grundstück auch regelmäßig. Das könne Frau Winterberg natürlich nicht leisten. Aber sie könne in der Gemeinde anrufen, wenn dieser verstopft sei.

Frau Winterberg bestätigt, dass sie schon in der Vergangenheit angerufen habe und die Verstopfung sei umgehend beseitigt worden. Auch nach dem Sturm wären die

Gemeindearbeiter dort gewesen und hätten heruntergewehrte Zweige und Äste eingesammelt.

Herr Ackermann erkundigt sich, ob die Straße um die Linden so bleibe.

Herr Möller erläutert, dass die Fahrbahn an den Linden verengt werde, um dort auch Bordsteine setzen zu können. Diese seien notwendig, um ein Ausbrechen des Asphaltes am Fahrbahnrand zu verhindern.

6) Sanierung L 200

Herr Geiseler berichtet über die von Mitte Mai bis Oktober 2015 geplante Sanierung der Fahrbahndecke der L 200 von Breitenfelde bis Lauenburg. Ab dem 19.01. werden die Kanäle und Straßeneinläufe untersucht. Er erkundigt sich nach dem im Schreiben vom 03.12.2014 erwähnten Leihvertrag.

Herr Möller erklärt, dieser Leihvertrag sei ein rechtliches Konstrukt: Die Straße sei Eigentum des Landes, in welcher die gemeindlichen Kanäle und Leitungen verlegt wurden. Zurzeit seien Bund und Land dabei, Ihre Akten aufzuräumen und Nutzungsverträge abzuschließen. Im Augenblick läge noch keiner Gemeinde ein Mustervertrag vor. Allerdings habe er Kopfschmerzen, wenn er an den Nutzungsvertrag vom vergangenen Jahr über die Liegenschaft des Bundes denke. Für diesen zahle die Gemeinde 4.000,- Euro im Jahr.

Herr Geiseler erläutert, dass die Regulierungsarbeiten im Zuge der Fahrbahnsanierung von der Gemeinde zu zahlen seien. Er erkundigt sich, bis wohin der Abschnitt in der Möllner Straße geht.

Herr Möller informiert, dieser Abschnitt sei von der Kreuzung mit der K 62 bei Siebeneichen bis zur Einmündung Parkstraße geplant. Die Parkstraße werde von der Möllner Straße, aus Süden kommend, noch befahrbar sein. Er erklärt, die Baumaßnahme werde unter Vollsperrung durchgeführt. Einer der Gründe sei die neue Europäische Arbeitsstättenrichtlinie. Nach dieser sei die L200 zu eng für einen halbseitigen Ausbau. Die gesamte Baumaßnahme sei in der Zeit vom 18.05. bis 30.10. geplant.

Herr Möller berichtet über den Altbeschluss des Bau- und Wegeausschusses. Es solle versucht werden, im Rahmen von Baumaßnahmen des Landes an der L200 Verkehrsberuhigungsmaßnahmen an den Ortseingängen mit ausführen zu lassen. Die Kosten für diese Verkehrsberuhigung müsse die Gemeinde tragen. Denkbare Varianten werden dem Bau- und Wegeausschuss am 09.02. vorgestellt. Diese seien nur durchführbar, wenn kein Ankauf von Flächen dafür notwendig sei. Ein Flächenankauf sei in der kurzen Zeit bis zum Baubeginn nicht zu realisieren. Der Bau- und Wegeausschuss muss am 09.02. eine abschließende Entscheidung treffen, da am Ende der Woche die endgültige Abstimmung der Maßnahme mit dem Landesbetrieb vorgesehen ist und danach keine Änderungen an der Ausschreibung mehr möglich seien. Er bittet dieses Thema in den jeweiligen Fraktionssitzungen zu behandeln.

7) Theodor-Körner-Straße - Sanierung Regenwasserkanal

Herr Geiseler informiert über die geplante Kanalsanierungsmaßnahme in der Theodor-Körner-Straße. Hier seien die vorhandenen Betonkanäle durch Wurzeleinwuchs nahezu dicht und die Abführung des Regenwassers nicht mehr gewährleistet. Hinzu

komme der Anschluss weiterer Flächen durch die Erschließung des B-Planes 43 „Ladestraße“.

Herr Möller weist in diesem Zusammenhang auf die laufende Fortschreibung der Abwasserbeseitigungssatzung hin. Unter anderem werden hier die Hausanschluss-schächte definiert. Die Diskussion um die erforderlichen Schachtgrößen werden in anderen Kommunen leidenschaftlich geführt. Die Fortschreibung wird im Finanzausschuss am 24.03. und in der Gemeindevertretung am 19.05. behandelt.

Frau Gärtner erläutert, dass bei einer Verstopfung, gerade bei älteren Hauseigentümern, in der Regel die Mitarbeiter des Klärwerkes einsteigen würden. Und für diese sollen aus Sicherheitsaspekten Schächte mit einem Durchmesser von einem Meter vorgeschrieben werden.

8) Waldschwimmbad Büchen: Neubau Servicegebäude

19⁵⁹h: Frau Winterberg und Herr Ackermann verlassen die Sitzung.

Herr Geiseler berichtet, dass sich bei der Betrachtung der vorgestellten Varianten noch einige Fragen ergeben hätten. So sei die Differenz der Anzahl der Toiletten bei 17 in den Planungen von Frau Golinski und 11 im Entwurf von Herrn Fischer recht deutlich. Auch frage er sich, ob nicht bei dem geplanten Kiosk die Gaststättenverordnung greife und getrennte Toiletten für Damen und Herren sowie für die Angestellten erforderlich seien. Herr Fischer hätte angeboten, gemeinsam das von ihm geplante Badeparadies in Rendsburg zu besichtigen. Die CDU-Fraktion sieht sich mit den jetzt vorliegenden Informationen nicht in der Lage, einen der vorgestellten Entwürfe zu beauftragen. Grundsätzlich sei die Fraktion aber schon der Meinung, es solle ein Fachplaner beauftragt werden. Die CDU Fraktion beantrage eine Expertengruppe für die genauere Ausarbeitung der Vorstellungen der Politik. Die solle aus je einem Vertreter der Fraktionen, der Verwaltung und dem Bademeister bestehen. Er persönlich wolle ein zweckgebunden geplantes Objekt, keinen Repräsentativbau. Auch Frau Hondt ist der ursprüngliche Zeitplan zu eng gesteckt. Sie findet den Vorschlag von Herrn Geiseler gut.

Herr Geiseler ist der Meinung, die Kosten seien mit 2,5 Millionen zu hoch. Auch findet er Bossensteine als Verkleidung nicht notwendig.

Herr Lucks möchte auch ein zweckmäßiges Gebäude. Er findet Herrn Fischers Entwurf nicht schlecht, möchte an diesem aber noch Änderungen vornehmen.

Frau Hondt schlägt vor, einen Zeitplan aufzustellen.

Herr Geiseler möchte vor der weiteren Entscheidung das Badeparadies in Rendsburg besichtigen.

Diese Idee findet allgemeine Zustimmung.

Frau Hondt fasst zusammen, für eine Entscheidung sei es beiden Fraktionen zu früh. Man benötige noch Zeit und Chancen für Nachfragen.

Herr Melsbach meint, in der Findungsgruppe werden sich noch einige Fragen zu den Planungen ergeben.

Herr Möller sieht als frühestmöglichen Baudatum den Spätsommer 2016. Sollte es Fördermittel für diese Bau geben, müssten diese sechs Monate vor der Ausschreibung beantragt werden. Zudem werde er keine Ausschreibung vor Erhalt der Baugenehmigung veröffentlichen. Um diesen Zeitplan einzuhalten, sei es wichtig kurzfristig zu entscheiden, was notwendig und was überflüssig sei. Beide Planer hätten ihre

Entwürfe im Rahmen der Vorschriften erstellt. Die Besichtigung des Badeparadieses in Rendsburg könne auch an einem Samstag stattfinden.

Herr Geiseler ist der Meinung, die Verwaltung solle Herrn Fischer einladen.
Herr Lempges stellt einen Antrag auf Bildung einer Findungskommission ohne Einschränkung der Personenzahl.

Herr Möller schlägt als Kompromiss vor, dass die Verwaltung die Mitglieder des Werkausschusses zu einem Arbeitskreis einlade oder der Werkausschuss einige sich, wer teilnehmen sollte.

Herr Melsbach schlägt für den Arbeitskreis je zwei Personen aus den Fraktionen (zuzüglich einer Vertretung), welche in den nächste Fraktionssitzungen festgelegt werden, sowie Herrn Hobein für die Verwaltung vor.
Dieser Vorschlag findet allgemeine Zustimmung.
Herr Geiseler benennt für seine Fraktion Frau Müller und sich aus seiner Fraktion und Herrn Lempges als Vertreter vor.

Herr Möller erkundigt sich, ob allen Mitgliedern die Entwurfsunterlagen vorliegen.
Herr Melsbach bestätigt, dass er die Pläne auf einem Stick vorliegen habe.
Herr Hobein wird Herrn Lempges die Pläne mailen.

9) Rutschlandebecken Waldschwimmbad

Herr Hobein berichtet von seinem letzten Telefonat mit der Firma Aquarena. Er habe keine schlüssige Erklärung für die unterschiedlichen Angebote bekommen. Die Angebote seien nicht identisch, obwohl sie einen nahezu gleichlautenden Text haben. Eine weitere Aussage sei, der Kollege habe sich verrechnet. Er sei der Meinung, dass die Gemeinde mit dieser Firma nicht mehr zusammenarbeiten solle. Eine Firma aus Geesthacht habe sich das Rutschlandebecken bereits angesehen, das angekündigte Angebot sei aber noch nicht eingegangen.

Herr Geiseler erkundigt sich, was mit den schlecht sanierten Durchschreitebecken geplant sei, ob hier ein barrierefreier Zugang geschaffen werden könne.

Herr Hobein würde einen barrierefreien Zugang an einem noch nicht sanierten Becken bevorzugen. Wenn die Kosten im Rahmen bleiben, würde er diese Sanierung mit der Sanierung des Rutschlandebeckens beauftragen.

10) Verschiedenes

Hier gibt es keine Wortmeldungen

20²⁷ h: Herr Geiseler verabschiedet die Presse.

.....
Klaus Geiseler
Vorsitzender

.....
Stefanie Gärtner
Schriftführung